



1912
—
2012

100 Jahre **Gustav-Siegle-Haus**

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 6. Oktober 2012 wird das Gustav-Siegle-Haus, das altehrwürdige Stuttgarter Gebäude zwischen Bohnenviertel und Leonhardskirche, 100 Jahre alt. Gustav Siegle (1840 – 1905), der neben Gottlieb Daimler, Robert Bosch, Ferdinand Steinbeis und Eduard Pfeiffer zu den großen Stuttgarter Industriepionieren gehörte, legte den finanziellen Grundstock für dieses Kulturhaus in Stuttgart, in dem – so die Stiftungssatzung – »Kunst und Wissenschaft dienende Veranstaltungen stattfinden und allgemeine Bildungsbestrebungen ohne Unterschied religiöser und politischer Richtungen gefördert werden«. Der Architekt Professor Theodor Fischer erbaute das Haus, das den Namen Gustav Siegles noch heute trägt. Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur wie Gustav Stresemann, Rudolf Steiner und Albert Schweitzer traten hier in den 1930er Jahren auf, genau wie in den 1970er Rock- und Popgrößen wie AC/DC, Barclay James Harvest und Eric Burdon. Außerdem

fanden hier auch regelmäßig Pfennigbasare, Vereinstreffen, und Puppentheater statt.

Heute bestimmen die Stuttgarter Philharmoniker, der Jazzclub BIX und der KUNSTBEZIRK das Leben im Gustav-Siegle-Haus. Ganz im Sinne Gustav Siegles wird hier Musikvermittlung und Kunst groß geschrieben.

Zum 100-jährigen Jubiläum des Gustav-Siegle-Hauses sind alle herzlich eingeladen. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei den Konzerten, Instrumentenvorstellungen, Kunstperformances und Gesprächen. Und den Kultureinrichtungen wünsche ich viel Erfolg und weiterhin Inspiration und Freude bei ihrer Arbeit!



Dr. Wolfgang Schuster

Die Geschichte des Gustav-Siegle-Hauses

Vom Bau bis zur Zerstörung: 1912 bis 1944

Bau durch Professor Theodor Fischer

1907 Der Auftrag, am Leonhardsplatz ein Kulturhaus im Sinne der Gustav-Siegle-Stiftung zu bauen, ging an einen der bedeutendsten deutschen Architekten der damaligen Zeit. Seit 1825 stand hier ein Kornhaus mit Lagerhalle, die so genannte Botenhalle. Fischer war Professor an der Stuttgarter Technischen Hochschule. Von ihm stam-

men unter anderem die Erlöserkirche und die Prinzregentenbrücke in München sowie das Bismarckdenkmal am Starnberger See; in Stuttgart eine Schule an der Heusteigstraße, die Erlöserkirche an der Birkenwaldstraße und das Kunstgebäude am Schloßplatz. Außerdem war er für den Umbau der Landesbank verantwortlich.

1912 Am 6. Oktober wurde das Gustav-Siegle-Haus eingeweiht. Die Einweihungsrede hielt Dr. Johann von Pischek, der damalige Innenminister

Das Gustav-Siegle-Haus (1930)



Die Gustav-Siegle-Stiftung

Nach dem Tod von Gustav Siegle gründete seine Witwe Julie gemeinsam mit ihren Töchtern und Schwiegersöhnen 1907 eine nach ihm benannte Stiftung. Nach der Stiftungsurkunde vom 12. Juli 1907 sollte mit dem Kulturhaus »eine Heimstätte für der Kunst und Wissenschaft dienende Veranstaltungen jeder Art, insbesondere für öffentliche Vorträge, vorurteilslos, ohne Unterschied politischer und religiöser Erziehung« gebaut werden.

Anfänglich mit einem Kapital von 500.000 Mark ausgestattet, wurde die Gustav-Siegle-Stiftung mehrfach bis zu einer Summe von 700.000 Mark aufgestockt. Verwaltet wurde die Stiftung von einem Stiftungsrat. Der württembergische Innenminister Johann von Pischek, ein Freund Gustav Siegles, wurde Vorsitzender des Stiftungsrates.

und Leiter der Gustav-Siegle-Stiftung. Der Öffentlichkeit präsentierte sich das Haus mit 1.200 Sitzplätzen im Großen Saal und rund 200 Plätzen im Kleinen Saal.

Die Musikalische Volksbibliothek, der Graphische Klub sowie die Künstlergesellschaft Schlaraffia wurden hier Mieter; im Erdgeschoss befand sich in mehreren Räumen ein Postamt.

Die ersten Jahre und Jahrzehnte

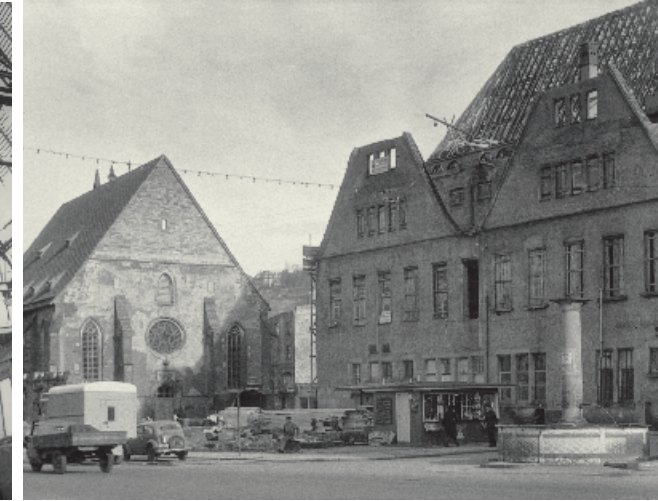
Gustav Siegle wollte, dass das Haus ein Ort der Volksbildung für alle Bürgerinnen und Bürger wird. Bald fanden die ersten Veranstaltungen statt: Namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur wie Gustav Stresemann, der damalige Außenminister der Weimarer Republik, der Begründer der Anthroposophie Rudolf Steiner und der Politiker Franz von Liszt referierten hier. Der Dichter Gerhart Hauptmann las aus seinen Schriften und 1929 trat der Arzt und Theologe Albert Schweitzer auf.

Zerstörung

1944 Bei einem Fliegerangriff am 26. Juli wurde das Gustav-Siegle-Haus stark beschädigt und blieb zunächst als Ruine im Leonhardsviertel.



Das zerstörte Dach (1945)



Wiederaufbau (1950)

Auszug aus der Einweihungsrede von Dr. Johann von Pischek

(...) Die Stiftung soll also den Angehörigen der weitesten Kreise des Volkes den Zugang zu gediegener Bildung des Geistes und des Herzens erleichtern und eröffnen und so ihrem Leben erhöhten Wert und erhöhte Freude verschaffen. Denn Bildung und Gesittung sind ja eine Wohltat, Gewinn und Macht. Die Stiftung wird hierdurch zugleich im Kampf gegen die gerade in der Gegenwart bedenklich um sich greifende Schmutz- und Schundliteratur und gegen die Auswüchse des Kinematographenwesens eine kräftige Bundesgenossin sein.

Entsprechend dieser seiner stiftungsgemäßen Bestimmung hat das Haus in erster Linie dem Goethebund für seine Volksvorträge und Volkskonzerte geöffnet. Aber es soll auch allen anderen, in der Richtung und im Sinn der Stiftungsurkunde für geistige und ideale Güter oder für Wohlfahrts- und Wohltätigkeitsbestrebungen tätigen Vereinigungen und Anstalten offen stehen und so dem Vereinsleben unserer Stadt und unseres Landes eine willkommene Stütze und Heimstätte bieten. (...)

Gustav Siegle – Ein Kurzporträt

Name

Gustav Siegle

Geburtstag

2. Februar 1840

Geburtsort

Nürtingen

Todestag

10. Oktober 1905

Eltern

Wilhelm Heinrich Siegle (1815 – 1863)
Maria Friedericke Wernle (1817 – 1846)

Geschwister

eine Stiefschwester

Ausbildung

Studium der Chemie am Stuttgarter
Polytechnikum (später Technische
Hochschule Stuttgart)

Beruflicher Werdegang

Nach dem Studium: Einstieg in die
Farbenfabrik des Vaters, G. Siegle & Co.
1862 Übernahme der Firmenleitung
1868 Errichtung der zweiten Produk-
tionsstätte in Duisburg
1873 Fusion mit der Badischen Anilin-
und Soda-Fabrik (BASF) zusammen
mit der Farbenfabrik Rudolf Knosp,
Berufung zum Vorstand der BASF
1889 Auflösung der Verbindung seiner
Firma mit der BASF

Familie

Seit 1862 verheiratet mit Julie Wetzel
Sieben Kinder, von denen jedoch nur
drei Töchter bis ins Erwachsenenalter
überlebten

Wohnsitze

Villa Reinsburg in Stuttgart (Hauptwohnsitz)
Gut Ammerland am Starnberger See,
Gut Friedensfels in der Oberpfalz
(Nebenwohnsitze)

Politisches Engagement

1868 – 70 Mitglied des Bürgeraus-
schusses der Stadt Stuttgart
1887 Beendigung der Tätigkeit als
Unternehmer
Wahl in den Reichstag
Abgeordneter bis 1898

Soziales Engagement

- Unterstützung seines Freundes
Eduard Pfeiffer (1835 – 1921) bei der
Gründung von Arbeitervereinen
- Mitglied bei der sozialpolitischen
Kommission der Chemischen Industrie
- Ausbau des Arbeitsschutzes
- Gründung einer Ersparnis- und
Hilfskasse für die Arbeiter des
Stuttgarter Zweigs der BASF (1879)
- Einführung einer Betriebskranken-
kasse, Altersprämien, Geschenke nach
Betriebszugehörigkeit und bezahlten
Urlaub
- Spenden für Kindergärten und für die
Speisung armer Schulkinder



Ruine und Wiederaufbau: 1944 bis 1953

Auflösung der

Gustav-Siegle-Stiftung

1949 Die Gustav-Siegle-Stiftung wurde
aufgelöst. Das Vermögen war durch
Inflation und Währungsreform weit-
gehend aufgebraucht. Die Ruine des
Gustav-Siegle-Hauses und das Rest-
vermögen der Stiftung gingen an die
Stadt Stuttgart über.

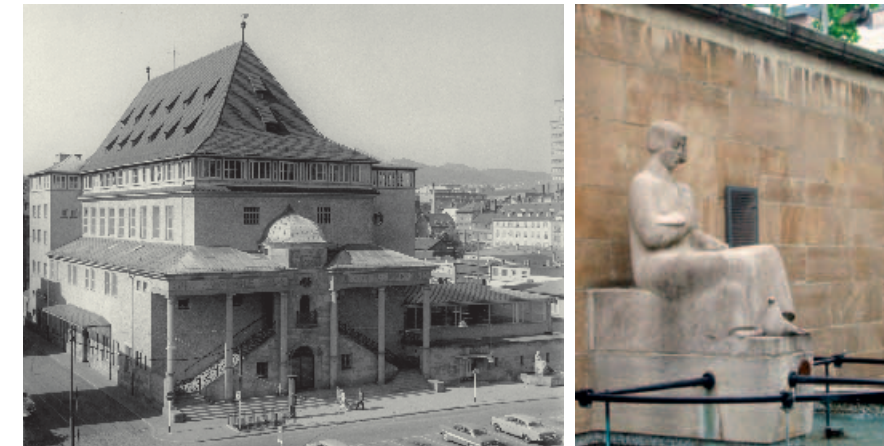
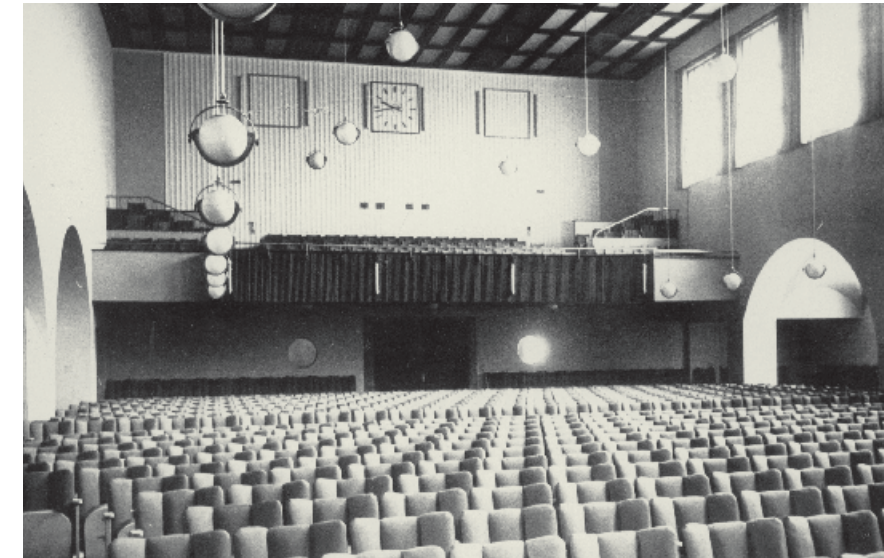
Wiederaufbau des

Gustav-Siegle-Hauses

1950/1951 Um die Ruine vor weiterem
Verfall zu schützen, erneuerte man
zunächst die eiserne Dachkonstruktion
und die Abdeckung des Gebäudes.
Der Gemeinderat stimmte in der öffent-
lichen Gemeinderatssitzung am 12. März
1953 für den Wiederaufbau des Hauses.
Den Auftrag dafür erhielt Martin Elsässer,
ein Schüler Theodor Fischers. Von Elsässer
stammen auch die Stuttgarter Markt-
halle, die Gaisburger Kirche und die
Wagenburgschule.

Gestaltung des Neubaus

Martin Elsässer versuchte möglichst nah
an den ursprünglichen Pläne Fischers
zu bleiben. Einige Änderungen gab es
jedoch – zum Beispiel wurden die Giebel
verkleinert. Der Neubau verfügte über
einen Hauptsaal mit 930 Plätzen und
drei kleinere Säle mit je 200 Plätzen.
Der Brunnen am neuen Anbau wurde



Der Große Saal (1954) / Das Gustav-Siegle-Haus nach dem Wiederaufbau (1962) /
Brunnen vor dem heutigen BIX

von Hans Dieter Bohnet (1926 – 2006)
gestaltet und stellt einen angenehmen
Kontrast zur strengen Quaderung
des restlichen Anbaus dar. Noch heute

ist neben dem Eingang des BIX die
halbrunde Brunnenschale mit dem
sitzenden Mädchen, das eine Taube
hält, zu sehen.



Das Gustav-Siegle-Haus mit Postamt im Erdgeschoss (1972)

Klassik und mehr: 1954 bis 1969

Klassische Konzerte

Mitte der 1950er Die Reihe »Meisterkonzerte«, Konzerte des Stuttgarter Kammerorchesters, verschiedene Schulkonzerte, die ersten Jugendkonzerte der Stuttgarter Philharmoniker sowie Auftritte berühmter Persönlichkeiten wie des Pianisten Geza Anda, der Pianistin Monique Haas und des weltberühmten Loewenguth-Quartetts machten das Siegle-Haus zu einer beliebten Adresse für klassische Konzerte.

Volksbildung

1960er Das Veranstaltungsprogramm im Haus war von Anfang an sehr bunt. Ganz im Sinne der Siegle-Stiftung fanden bis Anfang der 1990er Jahre religiöse, politische und kulturelle Veranstaltungen statt – Kunst- und Antiquitäten-Verkaufsausstellungen, Gottesdienste verschiedener Religionsgemeinschaften, Pfennigbasare, die Stuttgarter Modemesse, Schallplatten- und Sammlerbörsen, Versteigerungen, Diavorträge, Vereinstreffen, Tanz- und Theateraufführungen, Lesungen, Dada-Performances und vieles andere mehr.



Hans-Peter Haag, Geschäftsführer der Music Circus Concertbüro GmbH:
»AC/DC traten bei ihrem ersten Stuttgartbesuch 1977 auch im Gustav-Siegle-Haus auf. Rund 700 Leute kamen damals zum Konzert – der Saal war also nicht ganz voll. AC/DC hatten gerade die Platte »Let there be rock« veröffentlicht – die Songs dieser Platte spielen sie heute noch. Es war schon das dritte oder vierte Album von AC/DC, aber eine der ersten Deutschland-Tourneen. Im Gustav-Siegle-Haus spielten sie noch mit dem alten Sänger Bon Scott. (...) Die Art der Präsentation hat sich bis heute nicht sehr geändert. Es ist natürlich alles viel, viel größer geworden, aufwändiger und mit viel mehr Technik. Aber diese Showelemente, wie Angus Young in seinem Schüleranzügchen mit seinen kurzen Hosen auftrat, das war damals schon genau so. Ich erinnere mich auch noch an die Szene, wie er – Gitarre spielend – auf den Schultern des Sängers durchs Publikum getragen wurde. (...)«

Wichtige Konzertadresse: 1970 bis 1993

Von »Krautrock« bis Pop

1970er Viele nationale und internationale Pop- und Rockbands traten im Gustav-Siegle-Haus auf. Die Stuttgarter Liederhalle war für die meisten Bands zu teuer; Veranstaltungsorte wie das Theaterhaus, das Maxim oder das LKA Longhorn gab es noch nicht. Guru Guru, AC/DC, Anne Clark – die Liste der auftretenden Künstler und Bands ganz unterschiedlicher musikalischer Couleur im Gustav-Siegle-Haus kann sich sehen lassen.

Rock- und Popkonzerte im Gustav-Siegle-Haus in den 1970er/1980er Jahren, veranstaltet von der Music Circus Concertbüro GmbH

1973–76 Kraan, Can, Alan Stivell, Wallenstein, Birth Control, Guru Guru, Electric Light Orchestra, Barclay James Harvest, Osibisa, Gentle Giant, Curved Air, Camel, Caravan, Gitarre 76 mit Werner Lämmerhirt, John Pearse, Hölderlin, Steeleye Span, Omega, Volkslied 76 mit Zupfgeigenhansel, Gitarre 6 mit Michael Chapman, Eddie & Finbar Furey, Horslips und andere
1977 Hölderlin, Climax Blues Band, Scorpions, Jane, Guru Guru, Can, Horslips, Puhdys, Lake, AC/DC, Willem und die Rentnerband, Omega, Ruphus,

Sanierung in Schritten

In den Jahren 1975 bis 1983 wurden Räume renoviert, veraltete technische Anlagen ausgebessert, die Elektronik und die Fassade erneuert. Die veranschlagten rund 3,6 Millionen DM ermöglichten auch die Neugestaltung des Eingangsbereichs und der Foyers. Im Erdgeschoss stand dem Verein der Freunde des Puppenspiels nun ein Studioraum von 116 Quadratmeter zur Verfügung und der Stuttgarter Musikschule eine Nutzfläche von 570 Quadratmetern. Auch die Jugendkunstschule Kinderwerkstatt e.V. war im Gustav-Siegle-Haus untergebracht. Hier experimen-

tierten kleine Künstler mit Öl-, Acryl- oder Aquarellfarben, mit Ton, Gips oder Pappmaché.

Letztlich erwiesen sich die technischen Anlagen des Hauses jedoch als nicht mehr zeitgemäß; ein fehlender Aufzug machte den Transport des Equipments größerer Bands unmöglich. Der Veranstaltungsbetrieb von Rock- und Popkonzerten im Großen Saal endete, als festgestellt wurde, dass die abgehängte Decke nicht geschraubt, sondern lediglich genagelt war und die Nägel bereits rosteten.



1984 Klaus Lage, Rodgau Monotones, Talk Talk
1985 Shakatak, Warlock
1986 Wolf Maahn, Ina Deter, Magnum
1987 Anne Clark, Erasure
(aus den Unterlagen von Hans-Peter Haag)

Gustav-Siegle-Haus: 1994 bis heute

Anfang der 90er Jahre wurde das Gebäude grundlegend umgestaltet und als Sitz der Stuttgarter Philharmoniker, deren Geschichte eng mit der des Hauses verknüpft war, einer neuen Bestimmung zugeführt. Zum 70. Geburtstag der Stuttgarter Philharmoniker ist das Gustav-Siegle-Haus am 10. September 1994 neu eingeweiht worden.

14. Dezember 2006 Im Anbau des Gustav-Siegle-Hauses eröffnete der Jazzclub BIX. Jazzlegenden wie Wynton

Marsalis, Richard Galliano und Wolfgang Dauner gaben sich hier bisher genauso die Ehre wie Helen Schneider, Till Brönner und Robben Ford. Aber auch lokale Jazzmusiker traten und treten regelmäßig im BIX auf.

6. März 2007 Der KUNSTBEZIRK wurde im Gustav-Siegle-Haus eröffnet und bietet vor allem Künstlerinnen und Künstlern aus Stuttgart und der Region ein Präsentationsforum. Er ist der Nachfolger des Künstlertreffs, der bis Ende 2006 im Nachbargebäude untergebracht war.

2011 Das Foyer des Gustav-Siegle-Hauses wurde saniert und renoviert.



Erika Ebert, Verwaltungsführerin im Gustav-Siegle-Haus von 1975 bis 1993:

»Herr Knopp, der Hausmeister des Gustav-Siegle-Hauses, hatte mich einmal gefragt, ob ich an Allerheiligen in das Siegle-Haus kommen würde. Nachdem ich ihm sagte, dass ich am Feiertag nicht zur Arbeit komme, gab er zurück, dass er mit mir zum Fangelsbachfriedhof gehen wolle. Nachdem ich ihn erstaunt nach dem Grund fragte, erklärte er mir, dass er das Grab von Gustav Siegle besuchen wolle. Das Grab würde von der Stadt betreut, aber er wolle gerne seine Dankbarkeit für seine gute Arbeitsstelle zeigen und das Grab rechtzeitig zu Allerheiligen vom Laub befreien. Das Ganze hat mich sehr berührt.«

Der Große Saal heute (2012)



Ganz im Sinne der Gustav-Siegle-Stiftung war das Gustav-Siegle-Haus stets ein Ort, in dem Veranstaltungen unterschiedlicher Couleur stattfanden.

Die Stuttgarter Philharmoniker

Die Stuttgarter Philharmoniker sind die Nachfolger des »Philharmonischen Orchesters Stuttgart«, das am Sonntag, den 7. September 1924 im Gustav-Siegle-Haus sein erstes »Werbe-Konzert« spielte. Das Konzert gilt als Geburtsstunde des Klangkörpers, der heute das einzige Berufsorchester in der Trägerschaft der Landeshauptstadt ist.

Künstlerisch stieg es rasch auf. Bald engagierte das Orchester große Dirigenten und Solisten – zum Beispiel Leo Blech, Carl Flesch, Hans Knappertsbusch, Hermann Abendroth, Fritz Kreisler,

Carl Schuricht und Felix Weingartner. 1933 kam es zur Teilung der Stuttgarter Philharmoniker. Jüdische und ausländische Musiker wurden entlassen. Das Orchester verlor so wichtige künstlerische Kräfte. Einige der Musiker kamen zum Orchester des »Reichssenders Stuttgart«, andere Musiker arbeiteten im »Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern« weiter.

Nach Kriegsende fanden sich hauptsächlich Mitglieder des ehemaligen Landesorchesters unter dem Namen »Stuttgarter Philharmoniker« wieder zusammen.



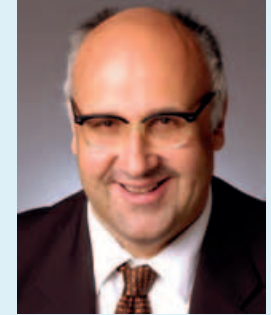
Chefdirigent Gabriel Feltz

1949 bis 1972 waren Hermann Hildebrandt, Willem van Hoogstraten, Hans Hörner, Antonio de Almeida und Alexander Paulmüller Chefdirigenten der Stuttgarter Philharmoniker. 1954, anlässlich der Wiedereröffnung des Gustav-Siegle-Hauses, gaben die Philharmoniker ein festliches Konzert. Seit Mitte der 1950er Jahre veranstalten die Stuttgarter Philharmoniker regelmäßig im Gustav-Siegle-Haus Konzerte, die für Kinder, Familien und für Jugendliche konzipiert sind – ganz im Sinne der Siegle-Stiftung. Unter Hans Zanotelli, dem künstlerischen Leiter von 1972 bis 1985, etablierten sich die Stuttgarter Philharmoniker zu einem renommierten Klangkörper.



1976 übernahm die Landeshauptstadt Stuttgart das Orchester in ihre Trägerschaft. Mit Wolf-Dieter Hauschild, Chefdirigent von 1985 bis 1991, gewannen die Philharmoniker im In- und Ausland hohe Anerkennung. Carlos Kalmar setzte 1991 bis 1995 die Tradition seiner Vorgänger fort. Schließlich wurde zum 70. Geburtstag des Orchesters im Jahre 1994 der renovierte große Saal des Hauses den Stuttgarter Philharmonikern dauerhaft für Proben und Veranstaltungen übergeben. Von 1995 bis 2002 stand Generalmusikdirektor Jörg-Peter Weigle dem Orchester als Chefdirigent vor. Walter Weller, der dem Orchester seit Jahren eng verbunden ist, wurde im Oktober 2003 zum Ehren-dirigenten ernannt.

Gabriel Feltz ist seit September 2004 Chefdirigent der Stuttgarter Philharmoniker und Generalmusikdirektor der Landeshauptstadt Stuttgart. Dr. Michael Stille leitet seit 2001 als Intendant die Geschicke des Orchesters. Neben mehreren Konzertreihen in Stuttgart spielt das Orchester regelmäßig in verschiedenen Städten Südwestdeutschlands und gibt Gastspiele im In- und Ausland. In den letzten Jahren unternahmen die Stuttgarter Philharmoniker Tourneen in die USA, nach Japan, Südamerika, in die Volksrepublik China und im Oktober 2005 eine Konzertreise nach Mexiko. Die künstlerische Arbeit des Orchesters ist durch Schallplatten-, Rundfunk- und CD-Aufnahmen dokumentiert.



Dr. Michael Stille, Intendant:

»Was für eine Bedeutung gerade die Arbeit für junge Menschen im Gustav-Siegle-Haus haben kann, wurde mir nie so deutlich, wie an einem drückend heißen Abend in Mexiko City. Die Stuttgarter Philharmoniker hatten dort gerade ein gefeiertes Gastspiel gegeben. Beim Abendessen mit dem deutschen Botschafter erzählte dieser, wie er als junger Mann in den 1950er Jahren regelmäßig von Ludwigsburg nach Stuttgart fuhr, um im Gustav-Siegle-Haus eines der Jugendkonzerte der Stuttgarter Philharmoniker zu besuchen. Sie haben ihn zu einem großen Musikliebhaber gemacht. Aber diesen Konzertbesuchen verdanke er noch viel mehr. Denn mangels anderer Gelegenheiten verabredeten sich junge Männer oft bei den Jugendkonzerten, um auch unbeobachtet Kontakte zu jungen Damen anzuknüpfen. Eine dieser jungen Damen sei nun schon seit beinahe fünfzig Jahren seine Frau.«

Das Leonhard-Streichtrio mit Mitgliedern des Orchesters



BIX Jazzclub

Im BIX, das am 14. Dezember 2006 im Anbau des Gustav-Siegle-Hauses eröffnet wurde und das seither jährlich über 20.000 Besucher nutzen, finden regelmäßig Konzerte regionaler, nationaler und internationaler Jazzgrößen statt. Das weltweit führende amerikanische Jazz Magazin »Down Beat« nahm das BIX im Februar 2012 in die Liste der besten Jazzclubs der Welt auf. Das BIX wurde vom Verein Jazzcom e.V. mit Unterstützung von Sponsoren und der Stadt Stuttgart gegründet; 2009

Jazz hautnah erleben:
Die Reihe »Jazz für Kinder«



wurde der Jazzclub zu einer gemeinnützigen GmbH umgewandelt. Grundsatz des BIX ist es, die regionale Jazzszene zu integrieren, zu fördern und als multifunktionale Spielstätte dieser Szene eine Plattform zu bieten. Hier haben sich bereits viele neue Begegnungen und Kontakte ergeben, wie sie nur in einem solchen musikalischen »Melting Pot« stattfinden können. Das BIX hat die Zusammenarbeit der verschiedenen Jazzakteure in Stuttgart, wie der Stuttgarter IG Jazz und anderen

Bix Beiderbecke

Der Jazzmusiker und Kornettist Bix Beiderbecke gibt dem Stuttgarter Jazzclub seinen Namen. Geboren wurde Bix, eigentlich Leon Bismark Beiderbecke, am 10. März 1903. Beiderbecke wuchs in Davenport (Iowa) auf und stammte aus einer wohlhabenden Familie deutscher Herkunft. Bereits mit vier Jahren beherrschte er das Klavierspiel, mit sieben Jahren spielte er das Gehörte in jeder Tonlage nach. Bald fing er an Jazz nachzuahmen. Mit fünfzehn begann Bix mit der beruflichen Ausbildung an der Lake Forest Akademie in der Nähe von Chicago. Seine Freizeit verbrachte er jedoch lieber in Jazzclubs – der Rauswurf folgte auf dem Fuß. Bald trat er das erste Mal

öffentlich auf. Die Gruppe »The Wolverines«, der er Anfang der Zwanziger angehörte, trug zum Boom des »Chicago Style« bei. Trotzdem zog es Bix weiter. Er fand im Orchester von Charlie Straight Anschluss und jammt in zahlreichen Jazzbands – unter anderem mit Jimmie Noone, Louis Armstrong, King Oliver und Bessie Smith. 1927 stieß er zum damals sehr bekannten Orchester von Paul Whiteman, dem damaligen »King of Jazz«. In dieser Zeit entstanden zahlreiche Alben unter eigenem und unter Whitemans Namen, von welchen mehrere zu Kassenschlagern wurden. Durch seine exzessive Alkoholsucht und durch eine Lungenentzündung starb Bix Beiderbecke am 6. August 1931 mit nur 28 Jahren.

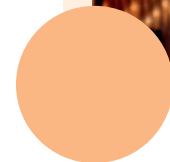


Mini Schulz, künstlerischer Leiter des BIX:

»Wundervoll sind die Sommernächte der jazzopen im BIX: die Künstler der Programms treffen sich mit lokalen Musikern und »jammen« durch die Nacht – so bei Sessions mit Wynton Marsalis, den Musikern von Tower of Power oder auch dem Shooting Star der Jazz-Welt, Esperanza Spalding – es ist ungeheuerlich, welche Impulse diese Sessions in die regionale Szene geben.

Aber natürlich sind es auch besondere Momente bei »Jazz für Kinder« – wenn am Vormittag im Jazzclub die Kinder mit ihren Familien bei Kaffee und Kuchen die Vogelhochzeit in allen nur erdenklichen musikalischen Stilen mit Leib und Seele schmettern.

Ein Highlight war im letzten Jahr aber sicherlich der Brief vom »Down Beat Magazine« – dem renommiertesten Jazzmagazin der Welt: wir dachten, da möchte uns mal wieder jemand eine Anzeige verkaufen und hatten den Brief schon auf dem Altpapier-Stapel. Aber dann siegte die Neugier und drin stand, wir würden ab Februar 2012 in der Liste der besten Jazzclubs der Welt geführt – das wäre dann doch schade gewesen ... «



Jazzvereinen intensiviert. Es ist Partner bedeutender Festivals wie den jazzopen, dem boomtown Jazzfestival und den Stuttgarter Jazztagen. Aber auch viele weitere Veranstalter sind bereits mit ihren Produktionen zu Gast gewesen. In Kooperation mit der Kulturgemeinschaft wird seit 2008 erstmals in Stuttgart

ein »Jazz Abo« angeboten. Neben gemeinsamen Projekten mit den Stuttgarter Philharmonikern gehört auch das Stuttgarter Kammerorchester zu den wichtigen jährlichen Programmpunkten des BIX, wie beispielsweise die gemeinsamen Gastspiele mit dem Pianisten Fazil Say oder dem Cellisten Daniel Müller Schott.

KUNSTBEZIRK Galerie im Gustav-Siegle-Haus

»Stuttgart leuchtet« kommentierte die lokale Presse begeistert, als Stuttgarts neues Kunstareal am 6. März 2007 mit der Ausstellung »2007_kunstlicht« an den Start ging. Den Künstlerinnen und Künstlern aus dem Raum Stuttgart und Baden-Württemberg steht seitdem die Galerie KUNSTBEZIRK im Gustav-Siegle-Haus mit rund 400 Quadratmetern Ausstellungs- und Präsentationsfläche zur Verfügung.

Der KUNSTBEZIRK bietet ein außergewöhnliches Präsentationsforum für Künstler und fördert experimentelle künstlerische Arbeit aller künstlerischen Ausdrucksformen. Neben Ausstellungen

und Installationen sind Tanz-, Musik- und Theater-Performances und weitere außergewöhnliche Projekte zu sehen. Die Besonderheit: Künstlerinnen und Künstler sind kommerziell nicht gebunden; Verkäufe sind provisionsfrei. Träger des KUNSTBEZIRKS ist der Förderkreis Bildender Künstler Württemberg e.V. vertreten durch Dr. Peter Hoffmann. Der Förderkreis Bildender Künstler betreibt den KUNSTBEZIRK in Zusammenarbeit mit dem VBKW Verband Bildender Künstler und Künstlerinnen Württemberg. Am Ausstellungsprogramm wirkt ein Kuratorium aller Künstlerverbände aus Stuttgart mit.



Dr. Peter Hoffmann, Rechtsanwalt und Vorsitzender des Förderkreises Bildender Künstler e.V.:

»Nach dem Umzug der Galerie vom Leonhardsplatz 22 in die neuen Räume im Gustav-Siegle-Haus erhielt die Galerie den neuen Namen KUNSTBEZIRK – und eine Alarmanlage. Es brauchte seine Zeit, bis sich alle an diese neue Anschaffung gewöhnten. In dieser Zeit hatte ich regen Kontakt mit der Polizei, denn auch ein versehentlich ausgelöster Alarm läuft direkt im Innenstadttrevier der Polizei auf. Die rückte tatsächlich einmal an; bei Folgealarmen rief sie zunächst an und fragte, ob es wirklich Ernst sei. Einer der Beamten meinte, man solle es mit den »Alarm-Performances« nicht übertreiben, denn sonst müsse man einen Gebührenbescheid erlassen. Mittlerweile ist die Aktivierung bzw. Deaktivierung der Anlage für alle Routine – und auch einen »heißen« Alarm gab es glücklicherweise bislang nicht.«



Musikvermittlung und Kunst im Gustav-Siegle-Haus

Das Gustav-Siegle-Haus ist eine sehr lebendige Hausgemeinschaft. Neben den Angeboten jeder Einrichtung selbst schlägt die unmittelbare Nachbarschaft zwischen den Stuttgarter Philharmonikern und dem Jazzclub BIX Brücken zwischen Klassik und Jazz. Der KUNSTBEZIRK als außergewöhnliche Kunst-Plattform rundet das Angebot ab.

Die Stuttgarter Philharmoniker

Kinder- und Familienkonzerte

Diese Reihe ist speziell für Kinder im Grundschulalter und Eltern konzipiert. Die Musik- und Musiktheaterstücke werden von den Philharmonikern sorgfältig ausgewählt und meist szenisch bearbeitet. Die Konzerte erfreuen sich großer Beliebtheit und sind bereits Monate vor der Vorstellung ausverkauft.

Lauschangriff/

Stuttgarter Jugendkonzerte

In erster Linie spricht diese Reihe Jugendliche aber auch jung gebliebenen Hörerinnen und Hörer an. Der Name »Lauschangriff« meint den »Angriff« auf die Musik ebenso wie auf die »Lauscher«, also das (rationale) Begreifen und das (emotionale) Ergriffensein. Um das jeweilige Programm besser zu verstehen, wird



Kinderkonzert »Die Bremer Stadtmusikanten«

die Musik kommentiert und aufbereitet, meist von Chefdirigent Gabriel Feltz – oder durch Bilder und andere Medien ergänzt.

Öffentliche Proben

Hier lassen sich die Philharmoniker bei ihrer Arbeit zusehen. Die Architektur des großen Saals im Gustav-Siegle-Haus ermöglicht es, die Proben des Orchesters aus ungewöhnlichen Perspektiven zu belauschen. Dabei kann man auch, anders als im Konzert, den Dirigenten von vorne sehen.

Kultur am Nachmittag

Die beliebten Konzerte innerhalb der Reihe »Kultur am Nachmittag« sind für alle, die abends keine Veranstaltungen besuchen können oder wollen. »Kultur am Nachmittag« bietet regelmäßig um 16 Uhr im Gustav-Siegle-Haus Orchester- und Kammermusik der verschiedensten Besetzungen und Genres.

Mehr Informationen:

www.stuttgarter-philharmoniker.de

Der BIX-Jazzclub

Präsentation der Studenten der Musikhochschule Stuttgart

Jeden Dienstag präsentieren Studenten der Musikhochschule Stuttgart aus den Studiengängen Jazz/Pop eigene Programme, wobei Studenten der Hochschule der Medien Live-Mitschnitte erstellen, welche das Hochschulradio HoRadS sendet.

Stuttgarter Regionalentscheidung »Jugend jazzt«

Die Entscheidung zum Wettbewerb »Jugend jazzt« trifft der deutsche Musikrat regelmäßig im BIX.

Preisträgerkonzerte der Jazz-Stipendiaten der Kunststiftung Baden-Württemberg

Dreimal pro Jahr wird im BIX der »Young Lions Jazz Award« einem besonders talentierten jungen Jazzmusiker verliehen, der gemeinsam mit dem Lions Club Killesberg und der Musikhochschule Stuttgart entwickelt wurde.

Jazz für Kinder

Der Gründungsverein des BIX, die Jazzcom e.V., rief 2004 die Initiative »Jazz für Kinder« ins Leben und veranstaltet diese Reihe, neben seinen Gastspielen im JES, auch regelmäßig im BIX.

Bei Jazz für Kinder mischen die Musiker Kinderlieder mit jazzigen Elementen und begeistern die Kinder – auch durchs Mitmachen – für den Jazz. Jazzstandards und Filmmusik sind Teil des Programms. Die Konzerte sind stets ausverkauft. Darüber hinaus gibt es im BIX moderierte Jazzkonzerte am Nachmittag für Schülergruppen bei Eintritt von einem bis drei Euro pro Schüler.

Mehr Informationen:
www.bix-stuttgart.de

KUNSTBEZIRK Galerie im Gustav-Siegle-Haus

Der KUNSTBEZIRK bietet ein Präsentationsforum für Künstler aus dem Raum Stuttgart und Baden-Württemberg. Gefördert wird experimentelle künstlerische Arbeit aller künstlerischen Ausdrucksformen. Neben Ausstellungen und Installationen sind Tanz-, Musik- und Theater-Performances und andere außergewöhnliche Projekte zu sehen. Häufig werden Künstlergespräche geboten, die einen direkten Kontakt zu einzelnen Künstlern ermöglichen. Der KUNSTBEZIRK als Non-Profit-Einrichtung nimmt keine Provision bei Verkäufen.

Mehr Informationen:
www.kunstbezirk-stuttgart.de

»Jazz für Kinder« animiert zum Mitmachen



Impressum

Verantwortlich:
Landeshauptstadt Stuttgart,
Kulturamt

Kontakt:
Eichstraße 9, 70173 Stuttgart
Telefon: 0711/216-2850
kulturinformation@stuttgart.de
www.stuttgart.de

STUTTGART | 

Redaktion: Claudia Frenzel
Redaktionelle Mitarbeit: Sina Wildhagen, Tamara Schlecht, Amelie Grupp, Alix Budelmann

Mit freundlicher Unterstützung des Stadtarchivs Stuttgart, der Stuttgarter Philharmoniker, BIX Jazzclub, Galerie KUNSTBEZIRK, Erika Ebert, Hans-Peter Haag u. a.

Grafik: Karina Moschke – Gestaltung, Typografie, Herstellung
Historische Fotos: Stadtarchiv Stuttgart
Weitere Fotos: Stadt Stuttgart, PR-Bilder der Kultureinrichtungen und Künstler, Wolf-Peter Steinheißer (Jazz für Kinder)
Plakate: Music Circus Concertbüro GmbH, SKS Russ, Stadtarchiv Stuttgart, Second Hand Records, Britische Zentrale für Fremdenverkehr

Hätten Sie gewusst, dass...

- man während des Ausschachtens der Baugrube für das Gustav-Siegle-Haus menschliche Überreste fand? Das Gebäude steht auf dem Gelände des ehemaligen Leonhardsfriedhofs (bis 1805).
- an der Hauptstätter Straße und dem Platz um den damaligen Leonhardsfriedhof schon um 1500 eine ganze Budenstadt, der spätere sogenannte »Krempelesmarkt« entstand? Diese ist dann zusammen mit dem Bau des Siegle-Hauses verschwunden.
- König Karl dem Unternehmer Gustav Siegle am 1. Oktober 1889 den Titel »Geheimer Kommerzienrat« verlieh sowie das Komturkreuz des Kronenordens, der mit dem persönlichen Adelstitel verbunden war?
- Gustav Siegle die Villa Gemmingen für seine jüngste Tochter Dora bauen ließ? Das Gebäude hat eine sehr wechselhafte Geschichte hinter sich: In Kriegszeiten wurde die Villa zum Beispiel von der Wehrmacht genutzt, später war das Polizeipräsidium hier untergebracht, danach das Amt für Denkmalschutz. Vor einigen Jahren ist sie in Privatbesitz übergegangen.
- im Gustav-Siegle-Haus Schönheitswettbewerbe stattfanden?



- das Konzert von AC/DC im Siegle-Haus – eines der ersten Deutschlandkonzerte der Band – bei einem Eintrittspreis von 10 DM nicht einmal ausverkauft war?
- Peter Schilling, der 1983 mit dem Titel »Major Tom« (»Völlig losgelöst«) die Charts stürmte, auch ein Konzert im Siegle-Haus gab? Bei seinem und vielen anderen Konzerten klingelte oft pausenlos das Telefon im Gustav-Siegle-Haus.
- die Stuttgarter Philharmoniker neben vielen Konzerten ihren kompletten Probenbetrieb im Gustav-Siegle-Haus durchführen? Bei den öffentlichen Proben kann man den Orchestermusikern ungewöhnlich nah bei der Arbeit zusehen.

